

durch Jesum Christum. 131

nirgends, daß Christus bestrafet sey, oder daß er die Strafe für andere getragen habe. Es heißt nur: er habe für uns gelitten; Leiden ist aber nicht immer eine Strafe. Es würde auch eine sehr seltsame Art seyn, einen von der Sünde abzuschrecken, wenn man einen Unschuldigen leiden ließe. Die Stelle Jes. 53, 6 muß eigentlich so verstanden werden: man ist mit ihm als einem Sünder umgegangen, als wenn er dazu bestimmt wäre, das Leiden für uns alle über sich zu nehmen. Alles Gute, was Gott uns erweist, wird in den vorher angeführten Stellen ihm eigenthümlich zugeschrieben, ohne Absicht auf eine auffer ihm befindliche Ursache, die solches gewirkt hätte. *Salvian de gubernatione Dei lib. IV.* hat diese Anmerkung gemacht: *quantum ad rationem humanam pertinet, injustam rem homo quilibet fecerat, si pro pessimis servis filium bonum fecisset occidi.* Diese Anmerkung läßt sich leicht auf Gott selbst und die Art, wie er mit seinem Sohn handelte, anwenden; wenn man nicht sagen wollte, dasjenige, was mit der menschlichen Vernunft übereinkömmt, sey falsch, wenn es auf Gott angewendet werde.

Das vierte Kapitel begreift diejenigen Stellen der heiligen Schrift in sich, welche von dem Zustande der Menschen überhaupt, und insbesondere vor der Ankunft Christi in die Welt handeln. Es